

Vorwort	5
Regeln vs. Bedürfnisse	6
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	6
Überall nur Regeln.	10
Was beeinflusst unser Handeln?	11
Woran orientiere ich mich?	12
Was brauchen wir?	13
Die Bedürfnispyramide	14
Persönliche Bedürfnisse	15
Konflikte – Erklärung und Strategien	16
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	16
Was ist denn hier los?	21
Was sind Konflikte?	22
Das Eisbergmodell	23
Die neun Eskalationsstufen.	24
Der Wandertag – ein Kompromiss	25
Wie reagiere ich?	27
Konflikt? – Gelöst!	28
Konflikte im Familien- und Freundeskreis	29
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	29
Zusätzliche Spielzeit	36
Die selbstgewählte Strafe	37
Individueller Körperschmuck – Piercings und Tattoos	38
Soll ich mir ein Piercing stechen lassen?	39
Ein Familienstreit um Körperschmuck	41
Schiefe Töne	42
Wir nehmen nur die Besten	43
Was geht hier vor sich?	44
Nix gelernt – und nun?	45

Dilemmata im Alltag	46
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	46
Wie alt bist du wirklich?	50
Alt genug für Alkohol?	51
Im Kaufhaus	52
Der Diebstahl	53
Der Zoobesuch	54
Gesellschaftliche Dilemmata	56
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	56
Ein Steckbrief über mich	65
Wofür werden meine Daten verwendet?	66
Fleisch in Zahlen	67
Darf man Tiere essen?	68
Fridays for Future	70
Der Getränkebecher	72
Der Zehneuroschein	73
Katzenjammer	74
Schule in Afrika	75
Ein Patenkind aus Afrika	76
Eine Patenschaft übernehmen – aber wie?	77

Liebe Kolleg*innen,

ethische Entscheidungen bestimmen unseren Alltag, auch wenn wir diese nicht im Einzelnen wahrnehmen. Denn viele Entscheidungen laufen durch unsere Lebenserfahrungen, die wir gemacht haben, automatisiert ab. Für Kinder und Jugendliche ist dies unter Umständen nicht ganz so einfach: Sie haben deutlich weniger Lebenserfahrung und können auf diesen Wissensschatz dementsprechend nicht zurückgreifen.

Die vorliegenden Materialien bieten eine Auswahl an verschiedenen Dilemmata zu vielfältigen Themenbereichen, die die Schüler*innen mit altersgerechten moralischen Fragestellungen konfrontieren. Diese bieten den Schüler*innen die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen (ohne Auswirkungen, da ja nur theoretischer Natur) und den Prozess der Entscheidungsfindung kennenzulernen.

Neben konkreten Dilemmata zu zahlreichen Themen (z. B. Piercings und Tattoos, Fleischkonsum, Kinderpatenschaften etc.) sind auch Arbeitsblätter zum Umgang mit Konflikten, zu Lösungsstrategien, Kompromissfindungen und individuellen Bedürfnissen aufgeführt. Dazu finden sich oft auch Informationsseiten, die die nötigsten Hintergrundinformationen liefern – wobei kein Anspruch auf einen vollumfassenden Inhalt besteht.

Außerdem sind vor jedem Kapitel einige didaktisch-methodische Hinweise aufgeführt, die die Lehrkraft darüber informieren, wie die anschließenden Arbeitsmaterialien eingesetzt werden können und welche Lösungen bei den einzelnen Arbeitsaufträgen möglich sind. Die Lösungshinweise sind allerdings nicht als allein gültige Lösung zu verstehen. Sie geben vielmehr Hinweise darauf, wie eine Lösung aussehen könnte bzw. worauf die Lehrkraft achten sollte.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schüler*innen viel Spaß beim Arbeiten!

Andreas Hausotter

Didaktisch-methodische Hinweise

Überall nur Regeln

Das vorliegende Arbeitsblatt soll die Aufmerksamkeit der Schüler*innen darauf lenken, dass unser Leben in vielen verschiedenen Bereichen allgegenwärtig von Regeln und Vorschriften bestimmt wird. Diese können ganz klar in Form von Anweisungen oder Gesetzen existieren, teilweise aber auch als unausgesprochene Übereinkünfte und Werte bestehen.



Vorbereitungen

Kopieren des AB „Überall nur Regeln“ für alle Schüler*innen

Einstiegsmöglichkeiten

Rückgriff auf vorhandene Klassenregeln oder Schulregeln



Erwartungshorizont

Mögliche Regeln und Vorschriften (in Anlehnung an das vorhandene Beispiel):

In der Schule: Alle Schüler*innen müssen pünktlich im Klassenzimmer sein.

Zu Hause: Alle essen gemeinsam zu Abend.

Im ÖPNV: Man darf nicht ohne Fahrkarte fahren.

Was beeinflusst unser Handeln?

Viele der geltenden Regeln befolgen wir unbewusst. Sie sind für uns mittlerweile so geläufig und selbstverständlich wie das Atmen. Manchmal widersprechen sich diese Regeln allerdings auch, sodass man (teilweise wiederum unbewusst) abwägen muss, welche Regeln man befolgt und welche nicht. Dies soll den Schüler*innen anhand eines simplen Beispiels, das das Überqueren einer unbefahrenen Straße bei einer roten Ampel thematisiert, veranschaulicht werden.



Vorbereitungen

Kopieren des AB „Was beeinflusst unser Handeln?“ für alle Schüler*innen

Einstiegsmöglichkeiten

Verhalten auf dem Schulweg und mögliche Gefahren besprechen



Erwartungshorizont

Mögliche Regeln, Ängste, Vorstellungen und Werte:

- Die Straßenverkehrsordnung gibt vor, dass man eine Straße nicht bei Rot überqueren darf.
- Man muss pünktlich in der Schule sein.
- Wenn kein Auto kommt, dann ist das Überqueren einer Straße doch gar nicht gefährlich.
- Wenn man zu spät in die Schule kommt, gibt es gleich wieder Ärger.

Woran orientiere ich mich?

Jeder Mensch hat irgendwann Orientierungspunkte, an denen er sein Handeln ausrichtet. Diese ändern sich im Laufe des Lebens – oft auch unbewusst. Die Schüler*innen sollen überlegen, welche Orientierungspunkte oder Vorbilder sie haben, auf deren Vorschriften und Regeln sie hören. Bei einer anschließenden Präsentation dürfen die Schüler*innen auch gerne erklären, warum sie diese Orientierungspunkte gewählt haben.

Vorbereitungen

Kopieren des AB „Woran orientiere ich mich?“ für alle Schüler*innen



Einstiegsmöglichkeiten

- Vorstellung eines aktuellen Stars aus Musik, Kino usw.
- Umfrage, wen die Schüler*innen als Vorbild haben

Erwartungshorizont

1. Mögliche Orientierungspunkte: Eltern, Großeltern, Gesetze, Schulordnung, Freundinnen und Freunde, Stars etc.
2. Individuelle Reihenfolgen und Begründungen möglich.



Was brauchen wir?

Das vorliegende Arbeitsblatt soll die Schüler*innen darauf aufmerksam machen, dass Menschen verschiedene Bedürfnisse haben, weil sie sich in unterschiedlichen Situationen befinden.

Vorbereitungen

Kopieren des AB „Was brauchen wir?“ für alle Schüler*innen



Einstiegsmöglichkeiten

Besprechen des Bildes auf dem AB „Was brauchen wir?“

Erwartungshorizont

1. Mögliche Beschreibungen:
 - Der Mann liegt in einer Stadt / Ortschaft auf dem Boden.
 - Seine Kleidung sieht abgetragen aus.
 - Der Mann hat keine Decke oder Matratze, um weicher zu liegen oder sich zuzudecken.
 - Als Kopfkissen benutzt er eine Tasche.
 - Vor dem Mann steht ein Becher.
 - Offenbar handelt es sich hier um jemanden, der weder über eine Wohnung noch über großen Besitz verfügt.
2. Bei den Zielen des Mannes geht es wahrscheinlich um die Erfüllung grundlegender Bedürfnisse, die sein Überleben sichern (z. B. Nahrungsmittel beschaffen, einen Ort zum Schlafen finden etc.).



Überall nur Regeln

Regeln und Vorschriften sind überall zu finden – egal, wohin man kommt! So gibt es beispielsweise Verbotsschilder im Schwimmbad, die man beachten muss, Anweisungen in der Schule, die zu befolgen sind, und Eltern, die ebenfalls ständig nur Vorschriften machen.



© Christian Schwier – stock.adobe.com

Wo gilt diese Regel?	Regel
Im Schwimmbad	Nicht vom Beckenrand springen!
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Ergänze die obige Liste mit Regeln und Vorschriften, denen du regelmäßig begegnest.

Was beeinflusst unser Handeln?

Jeder von uns trifft jeden Tag unzählige Entscheidungen. Das geht schon morgens damit los, ob man zuerst etwas trinkt oder etwas isst, ob man zuerst seine Schuhe oder seine Jacke anzieht usw. Viele dieser Entscheidungen laufen unbewusst ab und wir merken überhaupt nicht, dass wir eine Entscheidung getroffen haben. Doch manche Entscheidungen laufen nicht von allein ab.

Beispiel

Ein Mann steht an einer roten Fußgängerampel. Er weiß, dass es bei dieser Ampel ziemlich lange dauert, bis sie grün wird. Weit und breit ist kein Auto zu sehen. Kann er nun nicht einfach loslaufen?

Eine Entscheidung wie im obigen Beispiel ist plötzlich nicht mehr so einfach und schnell getroffen. Das liegt daran, dass in unserem Kopf verschiedene Regeln, Ängste, Vorstellungen und Werte miteinander konkurrieren. Im Fall der roten Fußgängerampel könnten das folgende sein:

Bei Rot darf man nicht über die Straße gehen, das lernt man doch schon als Kind.

Bei Rot die Straße zu überqueren könnte gefährlich sein. Der Mann könnte ein Fahrzeug übersehen haben und verletzt werden.

Man ist schneller am Ziel, wenn man auch mal die Regeln bricht und nicht alles so genau nimmt.



Stell dir vor, du selbst stehst an einer roten Fußgängerampel und es kommt kein Auto. Du möchtest möglichst schnell an dein Ziel kommen, denn du bist schon spät dran und schaffst es sonst vielleicht nicht mehr, pünktlich in die Schule zu kommen. Überlege dir nun, welche Regeln, Ängste, Vorstellungen und Werte es in diesem Fall geben könnte. Notiere deine Überlegungen in den folgenden Sprechblasen.

Zusätzliche Spielzeit

1

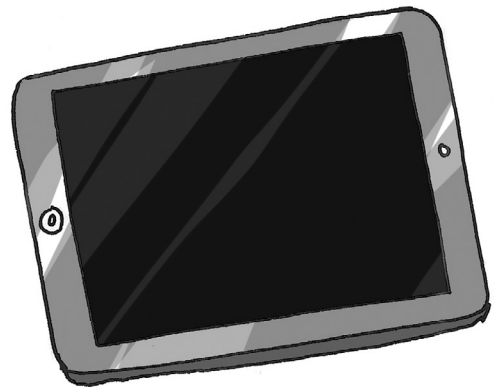
Noah kann heute ausschlafen, denn es sind Ferien. Da genießt er es, möglichst lange liegen zu bleiben. Bis seine Mutter ihn dann doch irgendwann aus dem Bett holt, damit er nicht den ganzen Tag verschläft. So geschieht es auch heute: Seine Mutter kommt in sein Zimmer und weckt ihn.

Als Noah endlich am Frühstückstisch sitzt, sagt seine Mutter zu ihm: „Noah, ich muss jetzt mal für eine Stunde einkaufen gehen. Ich denke, so lange kommst du hier allein klar. Wenn du ein Problem hast, dann kannst du mich einfach auf dem Handy anrufen. Aber ich beeile mich, damit ich bald wieder hier bin. Wenn du magst, kannst du ja in der Zwischenzeit ein Buch lesen. Doch Finger weg vom Tablet! Du weißt, wir haben ausgemacht, dass du am Tag eine Stunde damit spielen darfst und das nur, wenn Papa oder ich daheim sind. Bis gleich. Tschüss, Noah!“

„Tschüss, Mama“, antwortet Noah. Er frühstückt genüsslich zu Ende, bis er sicher ist, dass seine Mutter auch wirklich unterwegs ist und nicht plötzlich doch zur Tür hereinkommen wird.

Noah überlegt: „In einer Stunde soll Mama wieder da sein? Das glaube ich nicht. Wenn Mama sagt ‚eine Stunde‘, dann werden es meistens doch zwei.“

Er schlendert an der Tür zu Mamas und Papas Arbeitszimmer vorbei. Dort liegt das Tablet, mit dem er so gerne spielt, auf dem Schreibtisch. Wie gerne würde er auch jetzt damit spielen. Wenn er es sich jetzt für eine Stunde nimmt und dann wieder zurücklegt, bevor Mama kommt, dann würde sie das doch überhaupt nicht merken und er könnte später noch einmal eine Stunde lang damit spielen. Wäre das nicht super? Langsam nähert sich Noah der Tür zum Arbeitszimmer. Was soll er nun tun?



2

Noah kann es sich nicht verkneifen und holt das Tablet aus dem Arbeitszimmer seiner Eltern. Ganz ins Spiel vertieft bemerkt er nicht, wie die Zeit vergeht. Er hört auch nicht, dass die Haustür aufgeschlossen wird. Plötzlich steht seine Mutter vor ihm und sieht ihn mit einem strengen Blick an. Wie soll Noah nun reagieren?



1. Lies den ersten Teil der Geschichte und versetze dich in die Lage von Noah. Wie würdest du entscheiden? Würdest du das Tablet nehmen und damit spielen oder dich an die Regeln deiner Eltern halten? Besprich deine Entscheidung in der Klasse.
2. Lies nun den zweiten Teil der Geschichte und überlege dir, wie Noah passend reagieren könnte. Stelle Noahs Reaktion in der Klasse vor. Diskutiert darüber, welches Verhalten am ehesten angemessen wäre.

Individueller Körperschmuck – Piercings und Tattoos

Zahlreiche Menschen interessieren sich für Piercings und Tattoos. Doch worum handelt es sich dabei eigentlich genau?



© Yakobchuk Olena -
stock.adobe.com

Piercing

Dieses Wort kommt aus dem Englischen (*to pierce*) und heißt „durchstechen“. Man bezeichnet damit einen Körperschmuck, der durch die Haut und das darunterliegende Gewebe gestochen wird.



© xartproduction -
stock.adobe.com

Tattoo

Ein Tattoo wird im Deutschen auch „Tätowierung“ genannt. Damit meint man ein Motiv (z. B. ein Bild), das mit Farbmitteln wie Tinte unter der Haut aufgebracht, also mit kleinen Nadeln eingestochen, wird.

Ab wann darf man sich piercen oder tätowieren lassen?

Eine Altersgrenze gibt es dafür in Deutschland nicht, aber bis du 18 Jahre alt und damit volljährig bist, sind natürlich deine Eltern für dich verantwortlich und du riskierst zumindest zu Hause Ärger, wenn du dich ohne deren Einverständnis piercen oder tätowieren lässt.

Ohne schriftliche Einverständnis kann außerdem auch der Tätowierer Probleme bekommen, denn dieser trägt für das Piercing oder Tattoo die Verantwortung. Er muss im Zweifelsfall auch kontrollieren, wie alt die Person ist, die sich piercen oder tätowieren lassen möchte. Pierct oder tätowiert er ohne Einwilligung der Eltern eine Person, die noch minderjährig ist, kann er sich strafbar machen.

Der Tätowierer sollte bei Teenagern auf jeden Fall immer prüfen, wie geistig fit diese sind und ob sie reif genug scheinen, um eine Entscheidung mit so großer Tragweite (immerhin ist ein Tattoo für die Ewigkeit!) vernünftig treffen zu können.

Infovideo zum Thema Piercings und Tattoos:



1. Betrachte die beiden obigen Bilder und notiere dir Begriffe, die dir sofort in den Sinn kommen, wenn du die Bilder anschaust.
2. Schau dir über den obigen QR-Code das kurze Infovideo an und nimm anschließend dazu Stellung, ob du ein Mindestalter für Piercings und Tattoos sinnvoll findest. Diskutiert darüber in der Klasse.

Soll ich mir ein Piercing stechen lassen?

Eine 14-jährige Freundin hat sich per WhatsApp bei dir gemeldet und fragt, ob sie sich ein Bauchnabelpiercing stechen lassen soll. Sie überlegt das schon seit langem, ist sich aber noch nicht wirklich sicher und bräuchte deshalb deinen Rat.



1. Informiere dich zum Thema Piercings und Tattoos, indem du dir die Hintergrundinformationen auf dem zweiten Arbeitsblatt durchliest.
2. Schreibe mit deinem Sitznachbarn einen möglichen Chatverlauf zum Thema „Soll ich mir ein Piercing stechen lassen?“. Einer schlüpft dabei in die Rolle der 14-jährigen Freundin und einer in die Rolle des Angeschriebenen. Sprecht nicht miteinander, sondern schreibt (wie bei einem Chat) nur abwechselnd in die obigen Sprechblasen.

Schiefe Töne

Paul sieht sich das neue YouTube-Video von Leo an. Ihm wird dabei ganz warm und dann wieder ganz kalt. So, als ob Paul sich für dieses Video schämen müsste. Dabei ist er selbst überhaupt nicht darauf zu sehen.

Leo hat ihm gerade eine Nachricht geschickt: „Hey, schau dir unbedingt mein neues Video an, das ist echt klasse geworden. So gut war ich noch nie!“ Paul schaut sich das Video ein zweites Mal an. Und ein drittes Mal. Nein, gut kann er das nicht nennen. Im Gegenteil! Es ist das schlechteste Video, das er von Leo bisher gesehen hat. Doch Leo bildet sich ein, dass er einmal ein großer Sänger werden könnte. Er nimmt sich regelmäßig dabei auf, wie er an den verschiedensten Orten im Haus bekannte Lieder nachsingt: mal auf dem Balkon, mal im Wohnzimmer, mal in seinem eigenen Zimmer. Gegen die Aufnahmeorte gibt es ja überhaupt nichts zu sagen, wäre da nicht der Gesang. Leo trifft keinen einzigen Ton. Es klingt einfach nur völlig schief!

Bei Leos erstem Video vor ein paar Monaten dachte Paul noch, dass es nur ein Scherz sei und Leo doch merken müsse, dass sein Gesang schrecklich ist. Aber Leo hört das bei sich selbst wohl nicht. Sonst hätte er doch nicht noch fünf weitere Videos produziert und immer wieder so falsch gesungen.

Paul ringt mit sich. Soll er Leo nun darauf ansprechen, dass er überhaupt nicht singen kann? Aber dann könnte ihre Freundschaft darunter leiden und das will Paul auf keinen Fall ... Und wenn er Leo einfach nicht sagt, dass er so schief singt? Dann wird Leo sich vielleicht irgendwann noch sehr viel mehr blamieren ...

Egal, wie Paul sich entscheidet, er muss auf Leos Video reagieren. Also setzt er sich an sein Tablet und fängt an, eine Nachricht zu schreiben: „Lieber Leo, ich habe mir gerade dein neuestes Musikvideo angeschaut ...“



1. Du kannst Leo entweder deine ehrliche Meinung sagen oder ihn zu seinem Video beglückwünschen. Erstelle dafür eine Liste mit Argumenten, die für die ehrliche Meinung sprechen, und mit Argumenten, die für eine Glückwunsch-Nachricht sprechen.
2. Entscheide dich anhand deiner Argumente auf der Liste für eine der beiden Möglichkeiten und vollende die Nachricht an Leo mit deinen eigenen Worten.



© Екатерина Переславца – stock.adobe.com

Fridays for Future

Die Klimaerwärmung ist eine Tatsache und wissenschaftlich belegt. Viele Messwerte und Statistiken deuten darauf hin, dass sich das Klima auch durch den Einfluss des Menschen verändert.

Im Jahr 2018 startete die damals 15-jährige Schwedin Greta Thunberg daher einen Streik für das Klima. Drei Wochen lang saß sie vor dem schwedischen Reichstagsgebäude in Stockholm – statt im Unterricht – und hielt ein Schild mit der Aufschrift „Schulstreik fürs Klima“.

Aus dieser Aktion ist schließlich die Bewegung „Fridays for Future“ entstanden. In den nächsten Monaten und Jahren folgten Zehntausende dem Aufruf zum Streik. Die Idee dahinter war, jeden Freitag den Schulbesuch zu verweigern und stattdessen für die Einhaltung der Klimaschutzziele, die beim Pariser Klimaabkommen im Jahr 2015 beschlossen wurden, zu streiken. Das Ziel dieses Ab-



© Ink Drop – Shutterstock.com

kommens von 197 beteiligten Staaten ist es unter anderem, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden von der Bewegung beispielsweise ein Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 und eine 100-prozentige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2035 gefordert.

Der Klimastreik hat allerdings auch eine Kehrseite – Streiken statt Schule widerspricht nämlich der Schulpflicht, die in Deutschland gilt. Ziel dieser Schulpflicht ist es, dass jedes Kind und jeder Jugendliche die Möglichkeit haben soll, einen Beruf zu erlernen, unabhängig von seiner Herkunft und dem Einkommen der Eltern. Die Pflicht, die Schule zu besuchen, dient also nicht dazu, junge Menschen zu ärgern, sondern sie soll ihnen gute Grundlagen vermitteln, um eigenständig im Leben zurechtzukommen.

Infovideo zum Thema Fridays for Future:



1. Informiert euch zum Thema „Fridays for Future“, indem ihr euch über den obigen QR-Code das kurze Infovideo anschaut.
2. Diskutiert in Kleingruppen darüber, was euch wichtiger ist: Streiken fürs Klima oder der Schulbesuch für eine gute Ausbildung? Stellt eure Ergebnisse anschließend der ganzen Klasse vor.